

Wend-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Verlagsdirektor: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 55

Donnerstag, den 25. Februar 1937

Jahrgang 1937

Der Führer bei seiner Alten Garde.

Die Erinnerungsfeier des 24. Februar 1920 im Hofbräuhausaal.

Die historische Stunde.

DNB München, 24. Februar.

Der 24. Februar ist ein Tag des Gedenkens. Die Gedanken eilen zurück in die Vergangenheit hin zu dem Tag, an dem vor 17 Jahren Adolf Hitler im Hofbräuhausaal mit der Begründung des Programms der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zum ersten Mal ins Volk gegangen ist und jenen langen, schweren, opfervollen Weg angetreten hat, der nach 13 Jahren des Kampfes zum Sieg und zur Freiheit führte. Ueber dem Heute dürfen wir das Gedenken nicht vergessen:

Aus einer Handvoll Hitleranhänger von damals ist ein einiges, gläubiges Volk, aus einem Deutschland der Schmach und der Schande ist ein freies, starkes Reich, aus einem unbekannten Mann ohne Rang und Amt ist der Führer geworden, der nicht nur das Reich, sondern die Seele eines ganzen Volkes erobert hat. Die Saat des 24. Februar 1920 ist aufgegangen, gewaltig und glorreich.

Es ist Ueberlieferung, daß sich am Geburtstag der Partei die ersten und treuesten Nationalsozialisten in der Geburtsstadt der Bewegung an der Stätte des historischen Geschehens treffen, und es ist wieder folge Ueberlieferung, daß an diesem Tag der Erinnerung auch der Führer Adolf Hitler unter seiner Alten Garde weilt.

Der Festsaal des Hofbräuhauses zeigt wie vor 17 Jahren keinen äußerlichen Schmuck, nur vor dem Rednerpult spannt sich ein Holzkreuz. Gedrängt voll Menschen ist der große Saal, jeder Gang, jeder Winkel ist ausgefüllt. Ueber 2000 Kampfgesellen warten auf den Führer. Es sind nur die ältesten Parteigenossen, die an diesem Tag, die Träger des Blutopfers, die Träger des Goldenen Ehrenzeichens, die Sternener Gruppe und der Stützpunkt Hitler mit seinem Führer, SA-Brigadeführer Berthold. Auch viele Frauen sind im Saal; denn auch sie standen in ihrem Glauben und Vertrauen und ihrer Einigkeit nicht hinter den Männern zurück.

In den Gesprächen, in den Grüßen, in den Zurufen, in den Augen der alten Kameraden, die heute miteinander Wiedersehen feiern, steht die Erinnerung an gemeinsam ertragene Entbehrungen, an gemeinsam geteilte Not und an gemeinsam gefeierte Siege. Erinnerung geht durch den Saal; eine heilige, tiefe Ergriffenheit erfüllt alle.

Wohl haben sich die Reihen der Ältesten Garde seit 1920 etwas gelichtet, sind viele erste Kämpfer und Streiter des Führers älter geworden. Die Jahre des Kampfes und der Arbeit sind nicht spurlos an ihnen vorübergegangen; aber in ihren Herzen sind sie jung geblieben. Sie sind von dem gleichen Geist erfüllt, der sie damals befeuerte, heute wie damals, und immer trägt ihr Herz für Deutschland und den Führer.

Die meisten, die hier sitzen, tragen das schlichte Braunkleid, viele auch den Waffenrock. Markante Gesichtszüge, Reichleiter, Minister, Gruppenführer und Gruppenführer, Soldaten und Offiziere der Wehrmacht, die aus der Bewegung gekommen sind, Weggenossen des Führers aus vielen Gauen des Reiches sind eingetroffen. Neben den bekannten Persönlichkeiten aus Partei und Staat sitzen die unbekannten Parteigenossen und -genossinnen, die als einfache SA-Männer, als Block- und Zellenleiter, als NS-Schweizer heute wie damals ihren Dienst tun, unermüdet und unerschrocken für Volk und Führer. Es gibt keine Rang- und Standesunterschiede. Sie gehören alle zusammen und sind verbunden durch das Bewußtsein, daß sie durch ihre Treue verbunden sind, diese Stunde der Erinnerung mit ihrem Führer Adolf Hitler zu feiern.

Festliches Schweigen unterbricht die Gespräche. Die 2000 haben sich erhoben und grüßen die Fahne. Die getränke ist mit dem Blut der 16 Märtyrer vom 9. November 1923. Sturmabteilungsleiter Grimlinger trägt sie in den Saal. Hinter der Rednertribüne bekommt sie ihren Platz. Und jetzt hat die erwartungsvolle Spannung der Alten Garde, die stets dem Kommen des Führers vorausgeht, ihren Höhepunkt erreicht. In wenigen Minuten wird der Führer den Saal betreten.

Im Saal sind jetzt alle alten Kampfgesellen. Man sieht unter ihnen die Reichsleiter Dr. Frick, Dr. Ley, Stabschef Luke, General Ritter von Epp, Richter, Darré, Dr. Frank, Amann, Böhler, den Reichsminister Dr. Goebbels, General Julius Streicher, den Kommandierenden General des 7. Armee-Korps, General der Artillerie von Reichenau, den bairischen Ministerpräsidenten Siebert, den Reichsstaatssekretär Dr. Wagner, den Gruppenführer Selzer, den Obergruppenführer Klein und viele andere. Stehend erwarten die Massen den Führer. Vom Eingang her branden Heilrufe. Jetzt droht der Badenweiler Marsch durch den Saal. Ein Meer von Armen reckt sich dem Führer entgegen, und dann bricht ein Sturm jubelnder Begeisterung los.

Der Führer kommt.

Der Führer hat den Saal betreten, mit ihm sind sein Stellvertreter Rudolf Heß, Obergruppenführer Brückner, Reichsstaatssekretär Dr. Dietrich, Brigadeführer Schaub und der stellvertretende Gauleiter Otto Rippold gekommen.

Langsam und nach allen Seiten grüßend, schreitet der Führer durch die Reihen seiner Getreuen. Die Begeisterung nimmt zu, schwillt an zu einem Sturm des Jubels. In ihm kommt die grenzenlose Liebe und Treue der Alten Garde zum Ausdruck, die glücklich und stolz ist, ihren Führer wieder in ihrer Mitte zu haben, und die

dem Führer aufs neue befundet, daß er und seine Getreuen eins sind und eins bleiben wollen. Adolf Hitler muß viele Hände schütteln, bis er zu seinem Platz kommt.

Der Badenweiler Marsch ist vorüber. Langsam, ganz langsam, legt sich der Jubel. Dann steht der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß vor dem Mikrophon.

Die Ansprache Rudolf Heß.

In seiner Ansprache führte der Stellvertreter des Führers etwa folgendes aus:

Mein Führer! Zum 17. Male fährt sich heute der Tag, da Sie unserer Kampforganisation die geistigen und programmatischen Grundlagen gaben für den Kampf, der in einer Schelle, in einer Schönheit und in einem Ausmaß, wie es niemand von uns damals zu hoffen gewagt hatte, zum Siege geführt hat. Um Sie, mein Führer, sind Männer und Frauen, von denen viele damals bei der historischen Rundgebung dabei waren, und für die es heute die schönste Erinnerung ihres Lebens bedeutet, daß sie dabei waren. Um Sie, mein Führer, sind Männer und Frauen, deren schönster Stolz es ist, ein größerer Stolz als jeder Titel, jedes Amtes, das sie inzwischen erhalten, der Stolz, Ihre alten Parteigenossen und Parteigenossinnen zu sein. Und um Sie sind Männer, deren größter Stolz es ist, daß sie Ihre alten Kampfgesellen sind in den schwersten Tagen, Kampftagen aus den Jahren 1923 und Kampftagen aus den ganz schweren Stunden der Bewegung.

da Sie es verstanden, zum ersten Male versuchten, deutsches Schicksal zu wenden. Der höchste Stolz für alle diese Parteigenossen und Parteigenossinnen ist es, dieses kleine Goldene Ehrenzeichen und den Blutorden tragen zu dürfen. Es ist höchste und höchste Freude für die Parteigenossen und Parteigenossinnen, daß Sie unter ihnen weilen wie einst (Beifall). Es ist ihre höchste und schönste Freude, daß Sie zu ihnen sprechen werden, wie einst inmitten von ihnen (wieder stürmische Zustimmung).

Der Stellvertreter des Führers gab hierauf zwei Telegramme des Führers und der 2000 Parteigenossen bekannt, an den Gauleiter des Reichstages Adolf Wagner, und an den Reichsstaatssekretär Schwarz, die die Freude der Parteigenossen über die Teilnahme des Führers an der Parteigründungsfeier nicht bezeichnen konnten.

Und jetzt betritt der Führer das Podium. Noch einmal ruft er Jubel auf. Sein Blick geht über die Reihen derer, die ihm 17 Jahre lang ihre Liebe und Treue bewiesen haben, er kennt sie alle, seine alten Kameraden, er, der ihnen damals, vor 17 Jahren, nichts geben konnte als eine heilige Idee und die ihm nichts schenken konnten als ihre Herzen voll glühender Eingabe. Nur allmählich verebben die Heilrufe. — Dann spricht der Führer.

(Fortsetzung auf der zweiten Seite).

Das Deutschtum in Polen.

Sechs Programmpunkte.

Die Stellung der Jungdeutschen Partei zum polnischen Staat.

DNB Polen, 24. Februar.

Um das Vermächtnis der deutschen Volksgruppe zum polnischen Staat noch einmal in eindringlicher und klarer Form festzustellen, hat Senator Wiesner, der Landesleiter der Jungdeutschen Partei für Polen, eine durch Oberstleutnant, Polen und Pommerellen führende Versammlungswelle veranstaltet, an der schätzungsweise insgesamt über 10.000 Deutsche aus allen Teilen der Bevölkerung lebhaften Anteil genommen haben. Senator Wiesner stellte in den Mittelpunkt seiner Rede nachfolgende sechs programmpolitische Punkte:

1. Wir bekennen uns zu dem Grundsatz, daß das polnische Volk das Staatsvolk ist und allein das Recht hat, diesen Staat nach seinen Lebensnotwendigkeiten zu ordnen und zu bauen.

2. Wir bekennen, daß unter polnischen Leben nur nach deutschen Grundsätzen und nach unserer Weltanschauung eingerichtet werden kann.

Ueber 10000 Tote vor Oviedo.

Die roten Entlastungsversuche zusammengebrochen.

Salamanca, 24. Februar.

Die Erkenntnis, das dem steten Vordringen der Divisionen der 8. Division die Angriffe der Bolschewiken auf die Zufahrtsstraßen von Oviedo an. Infolge der erlittenen Niederlage hat die Energie dieser Vorstöße, die zur Entlastung der Jarama-Front dienen sollten, immer mehr nachgelassen. Die Zahl der Toten beträgt über 10.000. Am Mittwochmorgen haben in einer Gefechtspause die nationalen Truppen 2250 tote Feinde beerdigt. Bei El Campazo verdrängten zwei Brigaden mit Unterstützung von Kampfpanzern gegen die nationalen Stellungen vorzugehen. Während die Kampfpanzern in die Hände der Truppen fielen, wurden die beiden Bataillone bei dem Versuch, den Kanal zu überqueren, zurückgeworfen und in den Fluß getrieben. Was nicht im Feuer der Nationalen fiel, ertrank auf der Flucht. Der Feind hinterließ über 350 Tote sowie zahlreiches Kriegsmaterial, darunter 11 Maschinengewehre.

Die 5. Division meldet, daß ein Angriff auf ihre Stellung bei Babel del Rio nördlich von Teruel ebenfalls verlustreich abgewiesen werden konnte.

An der Madrid-Front verdrängten die Bolschewiken einen Vorstoß gegen die von den Nationalen besetzte Universitätsstadt, der blutig abgewiesen wurde, wobei die Angreifer 70 Mann verloren. Beträchtlich waren auch die Verluste bei einem erfolglosen Vorstoß im Westpark. Das gleiche Schicksal erlitten die Bolschewiken in Carabanchel nach dem Verlust von 80 Mann. Vergeblich waren auch die immer wieder vorgetriebenen Angriffe bei Gargaron in Jarama-Nähe, die dem Feind große Verluste zufügten.

Britisches Schlachtschiff von bolschewistischer Granate getroffen.

London, 24. Februar.

Die britische Admiralität veröffentlicht am Mittwochmittag eine Mitteilung, in der es heißt:

Während eines Luftangriffs auf Valencia fiel in den frühen Morgenstunden des Dienstag die Granate eines Luftabwehrgeschützes auf das Deck des britischen Schlachtschiffes „Royal Oak“. Hierbei wurden Kapitän Drew, zwei Offiziere, ein Deckoffizier und ein Matrose durch keine Granatsplitter leicht verletzt. Niemand ist aber durch die Verletzungen dienstunfähig geworden.

Wie zu dieser amtlichen Mitteilung ergänzend verlautet, befand sich der Kommandant der „Royal Oak“ an Deck, als die Granate, die von einer der bolschewistischen Batterien abgefeuert worden war, in unmittelbarer Nachbarschaft explodierte. Die „Royal Oak“ lag später in See.

Dieses britische Schlachtschiff ist 1916 gebaut worden und hat eine Wasserverdrängung von 29.150 Tonnen. Die „Royal Oak“ ist das Flaggschiff des 2. Geschwaders unter dem Befehl von Konteradmiral Ramsay. Schon vor einigen Wochen fand das Schlachtschiff im Mittelpunkt eines Zwischenfalls, als ein bolschewistisches Flugzeug in der Nähe des Schiffes eine Reihe von Bomben abgeworfen hatte, die es allerdings nicht traf. Damals behaupteten die bolschewistischen Anführer, daß die „Royal Oak“ irrtümlich für ein nationalsozialistisches Schlachtschiff gehalten worden sei (!).

Ein englisches Bombenflugzeug kürzte am Montag in einem schweren Schneesturm zwischen Dover und Flessingue ab und wurde völlig zerstört. Zwei Flieger wurden getötet, ein Fliegeroffizier und ein Unteroffizier erlitten schwere Verletzungen.

Die Häfen des Imperiums.

Von unserem römischen Korrespondenten

L. E. Rom, 23. Februar.

Schon während der Vorbereitung und dann während des Laufs des abessinischen Krieges hatte die Unzulänglichkeit des eritreischen Hafens Massaua aus den Italienern große Sorge bereitet. Zwar ist das Problem schließlich als Kriegsspielproblem gemeistert worden, aber es lag doch wie ein roter Faden durch die Geschichte dieser Zeit: man braucht nur einen Blick in die Memoiren des Marschalls de Bono zu werfen. Mit dem Kriegsende ist dieses Problem aber als Friedensproblem wiedererstand. Heute heißt es nicht mehr Eritrea, sondern Äthiopien. Heute handelt es sich nicht mehr um Massaua und Asmara, sondern um die Unmöglichkeit des Imperiums, dessen Mittelpunkt Addis Abeba ist.

Spätere Geld bei den Kriegstransporten nach dem Hafen von Massaua und dann weiter nach Süden oder nach Somalia am Indischen Ozean keine Rolle, dürfte es diese Rolle nicht spielen, — so muß heute wirtschaftlich gedacht werden. Wenn ein in Addis Abeba oder sonstwo zu erstellender Wohnraum das Vielfache eines solchen in Mailand kostet, weil die Verschiffung und später der Landtransport ins Innere durch Abessinien (auch Eritrea) eine sinnlose Verteuerung des Materials verursachen, so hat das natürlich zu der Ueberlegung geführt, welche Industrien in Abessinien selbst anfanglich gemacht werden müssen. Aber bevor wiederum davon die Rede ist, muß die Frage der Zufuhr aller Art gelöst werden. Der Zustrom an Gütern nach Abessinien wird einstweilen noch riesig sein — die Friedenswirtschaft verlangt noch mehr Raum als die Kriegswirtschaft — und damit ist die Frage der Häfen und der Zufahrtsstraßen brennend geworden.

Wie brennend, beweist schon eine einzelne Tatsache: am 18. Februar 1937 lagerten 32.000 Tonnen italienischer Güter in Djibuti, der Hafenstadt des französischen Somalilands. Die Verstopfung des Hafens aber ist chronisch. Die Eisenbahn Djibuti-Addis Abeba hat die Spurbreite eines Meeters. An ihre Verbreiterung ist aus den verschiedensten Gründen nicht zu denken. Was nun?

Massaua, der eritreische Hafen, ist zu entfernt, um als Eingangshafen für das Imperium in Frage zu kommen: jedes Programm wäre durch den Transport um 10 Meilen verteuert. Das italienische Asso, wenig nördlich von Djibuti, ist zwar ein vorzüglicher Hafen und hat die große Zukunft, aber eine Eisenbahn von dort her zur Hauptstadt durch die Landschaft Asso begegnet einstufigen politischen Schwierigkeiten (Unfreundlichkeit gegen Frankreich), läge auch noch im weiten Felde, sodaß vorläufig nur an die im Bau begriffene Autostraße über Djibuti nach Addis Abeba zu denken ist.

So sind denn zunächst eine Reihe von Maßnahmen getroffen worden, die sich auf das Vorhandene stützen und zwar auf die französischen und die englischen Häfen Djibuti, Beila und Berbera. Alle Transporte, die für das hohe Daaden bestimmt sind, werden über die Häfen der englischen Somaliländer geleitet. Und zwar hat die Vorbereitung, die auf den jüngsten italienisch-englischen Abmachungen basieren, so weit gediehen, daß am 1. März mit der Benutzung von Berbera und Beila begonnen wird. Von da werden die Transporte auf der englischen, auf fahrbaren Straße nach Giggiga (Harrar) geführt. In Berbera können heute täglich etwa 300—400 Tonnen entladen werden, in Beila etwas weniger. Die Leistungsfähigkeit von Berbera wird aber schnell und stark gesteigert werden: schon sind von Aden und von Indien Ausrüstungen für den Hafen unterwegs.

Bei Djibuti liegen die Schwierigkeiten — außer bei den gleichfalls zu verstärkenden Hafenanlagen — in der beschränkten Transportfähigkeit der Bahnlinie nach Addis Abeba. Ihr Dienst ist durch sieben starke italienische Lokomotiven und anderes Material gehoben worden, aber ihre Umwandlung wäre wegen der Verträge, die der französischen Bahngesellschaft auf lange Sicht besondere Vorrechte sichern, für Italien nicht vorteilhaft. So hat Italien sich entschlossen, längs der Bahnstrecke eine fahrbare Straße zu bauen. Die Anlage, die sich ohne große Umbauten der Brücken und Viadukte der Bahn bedient, ist so gut wie beendet und die Verkehrsmittel sind bereitgestellt, sodaß sich längs der Bahn ein Autoverkehr vollziehen wird, der schneller und vielleicht stärker sein wird als der auf dem Geleise. Auch eine Luftlinie Djibuti-Addis Abeba für wertvollere und dringendere Güter ist angedacht. So ist einstweilen die wichtige Frage der Häfen und der Transportwege ins Innere des neuen Imperiums in glücklicher Zusammenarbeit mit den beiden angrenzenden Kolonialmächten Frankreich und England geregelt worden.

In der Nacht zum Dienstag verließ die deutsch-italienische Wirtschaftsexpedition zur Erforschung der äthiopischen Bodenschätze an Bord des Dampfers „Colombo“ Neapel. Die Expedition besteht aus elf deutschen und vier italienischen Mitgliedern. Sie wird von General Cattaneo geführt.

schwierig und wohl
ist die letzte Etappe
stetig über Wülften
Wasser und Lebens-
ei unvorhergesehenen
ffen von Helfern ge-

d voraussichtlich erst
sein können, da die
pruch nehmen dürfte.
rt und bei der Lan-
als die schnellste der
cht.

jährige Kutomoo-
aharia-Kairo, an
DAW teilnimmt.

r gesunken.
au, 24. Februar.
Semjorka" (Die
Schiffbruch und
stet, allem Anschein
nach auf geun-

onen aufgefangenen
reder mit, daß der
volle und die
diesem Junispruch
mehr. Die beiden
in" haben während
Unglücksstelle genau
wischen noch Wra-
wegen wurden zwei
nengen und an Land
schiff der Unter-
scheint.

ule.
Semester.
a der Stammschö-
adigkeitsliche Zula-
d sich in ihrer be-
sch. Einblick ge-
zenden, künftig den
Studenten gestellt
den unbefangenen
daß jede Kame-
sch zu entwickeln
stetig und den
zu können.

e Katernie-
ine sonstige
daß der Freiheit
als der Student
ts. Der Student
tsdienst und den
an Deutschlands
on weit größerer
aus fröhlicheren
Studenten soll
nen Willensent-
beginnt durch die
Freiheit geboten
stausaufgaben ent-
nicht verstanden
Dinge der Un-
ist ist auch die
er Typ des
ds anstößig.
Hochschule zur
Semester haben
wollte, jener
tere heutige
durch diese An-
werden. Es ist
die Zeit seines
r wiederkehrende
schaft und Volks-
engulernen.

er nur für die
Neuaufbau des
thebische Förder-
hinaus auch
Hochschulen
mittleren und
h die häufigen
zahl Schwän-
nterichtsbezirk
Es ist durch er-
daß durch die
Großstadt- und
übermäßigen
den Studenten
nehmen und mitt-
endlich wird es
denen von der
muf. Sie sind
chtig und ge-
ulortotes ermög-
dringenden per-
n erscheinen.

Zusammenhang
hulen gefunden.
bereits in der
bisher in den
aufnahme gefun-
zwang empfun-
ung für das
rbeit begünstigt
Studenten, die
h das mit der
die Neugefals-

e Lehrer.
24. Februar.
die Zusammen-
für das Be-
häftliches und
er für die ge-
aren über die
jedem Lande
aller die
angen Reichs-
los geltenden
hen Beimen-
endigung des
der Beamten,
seß geregelt

ung und der
dieses un-
s Lehrers
imdenkig voll-
haft zu dem
und Volk in
entum auch

Stadt Bocholt.

Donnerstag, den 25. Februar 1937.

Brennende Fragen.

Heute abend Vortrag im Schützenhaus.

Heute (Donnerstag) abend 8 Uhr findet auf Anordnung der GAV-Verwaltung im Schützenhaus eine Versammlung aller Formationen und Gliederungen der NSDAP. statt, zu der auch alle übrigen Volksgenossen eingeladen sind. Ein Vertreter der Gauamtsleitung, Pg. Gerdis (Gelsenkirchen), wird über brennende Probleme der Gegenwart sprechen. Es wird erwartet, daß in Anbetracht der Bedeutung des Themas die Formationen vollzählig erscheinen.

Unberechtigter Preissteigerung.

p. Ein auswärtiger Mühlenbesitzer hatte hier Sühnerfutter mit einem unberechtigten Aufschlag verkauft, so daß die Gewerbesteuer einstreiten mußte. Ein gerichtliches Nachspiel wird wohl die Folge sein.

Neuer Leiter

des Staatlichen Gesundheitsamtes.

§ Kreismedizinalrat Dr. Seifert, der im April 1936 von Borken nach Bocholt berufen und mit der Leitung des Staatlichen Gesundheitsamtes in Bocholt beauftragt wurde, ist wieder nach Borken zurückverlegt worden. Infolge Mangels an Amtsärztinnen konnte nämlich bis heute keine Neubestellung der Borkener Kreisärztin erfolgen, und Amtsarzt Dr. Seifert war schon bisher mit der Führung des Borkener Gesundheitsamtes nebenamtlich beauftragt worden. Mit der Leitung des Bocholter Gesundheitsamtes wurde Medizinalrat Dr. Zerbe kommissarisch beauftragt.

Kampf dem Verderb!

Am Dienstag beginnt die Altmaterialsammlung.

a. Die erste Sammlung für die Aktion Rohstoff-erparnis und Kampf dem Verderb erfolgt am 2. März 1937 und zwar in allen Ortsgruppen der Stadt Bocholt. Die HJ, bezw. das DJ, wird jeden Haushalt und Betrieb aufsuchen und sich so für das Gelingen des Vierjahresplanes einsetzen. Es wird von den Bocholter Volksgenossen, besonders den Hausfrauen erwartet, daß auch sie ihren Teil dazu beitragen. Alles, was es noch so geringen Wert haben, wird gesammelt, z. B.:

1. Metall jeglicher Art, von verbrauchten Schreibfedern, Rasierklappen, alten Nägeln, alten Fahrradteilen und Blechschalen bis zu den größten Maschinen-teilen.

2. Lumpen jeglicher Art, von Bindfaden- oder Garnresten und Wäffeln, alten Säcken, verbrauchten Lappen und Teppichen bis zu den größten verbrauchten Planen.

3. Papier jeglicher Art wie alte Zeitungen, Altkien (letzte unter Garantie des Einlieferens), Zement- und Thomasmehlreste usw.

4. Sonstige Sachen: Flaschen und Glas jeglicher Art, alte Autos und Fahrradabfertigungen, Staniol und Silberpapier, alte Schuhe usw.

Das NSRA sammelt in den Betrieben abfallendes und verbrauchtes Material. Die Rohstoffsammlung erfolgt in den Schulen.

Wären die Sammlungen beweisen, daß auch die Bocholter Bevölkerung gewillt ist, einen guten Teil dazu beizutragen, unser liebes Deutschland wirtschaftlich frei zu machen. Heil Hitler!

Freunden, Kreisbeauftragter für das Dezernat Rohstofferparnis und Kampf dem Verderb.

Hochwassergefahr beseitigt.

p. Wie in fast allen Teilen Westdeutschlands führt auch die Aa in den letzten Tagen wieder Hochwasser. Alle Schleusen mußten gezogen werden, um eine Überflutung in den Nachbargemeinden zu verhüten. Inzwischen ist das Wasser aber erheblich gefallen, so daß die Gefahr als beseitigt betrachtet werden kann.

Glück beim Verkehrsunfall.

p. In der vergangenen Nacht fuhr ein hiesiger Kraftfahrer mit seinem Personenkraftwagen auf der Franzstraße gegen einen hohen Baum. Der Wagen wurde schwer beschädigt und bildete morgens das Verkehrshindernis zahlreicher Arbeiter, die zur Arbeitsstelle fuhren. Der Fahrer des Wagens hat anscheinend keine Verletzungen davongetragen; denn er ließ kurz nachher den demolierten Wagen im Stich, begab sich zu seiner nahegelegenen Wohnung und ging zu Bett. Die Ursache des Autounfalls ist noch nicht geklärt.

Jugend im Leistungskampf.

Über 2000 Teilnehmer in Bocholt. - Was jeder vom Reichsberufswettkampf wissen muß.

Nach den dunklen Jahren grauenvoller Arbeitslosigkeit, die schier ins Endlose zu steigen drohte, war es gewiß ein großer Gedanke, den Blick der Jugend wieder auf den Beruf zu lenken. War doch der Sinn für Arbeit, besonders aber der Glaube an den Wert der beruflichen Leistung in den Jahren der Mißwirtschaft verloren gegangen. Es galt, mit einem Schlage dem deutschen Jungen, dem deutschen Mädchen zum Bewußtsein zu bringen, daß berufliches Können im nationalsozialistischen Deutschland wieder gewertet wird. Solchem Zwecke diente besonders der erste Reichsberufswettkampf. Die Jugend hatte den Ruf verstanden: die Teilnahme war gleich über Erwarten gut.

Der Reichsberufswettkampf ist eine vorzügliche Gelegenheit, die Höhe des beruflichen Könnens überhaupt festzustellen. Er gibt die Möglichkeit zu erkennen, wo eine zusätzliche Schulung besonders nötig ist. Er gibt ebenso die Möglichkeit, mit verhältnismäßiger Genauigkeit den Aufschwung des beruflichen Könnens abzumessen, wie ja überhaupt der Reichsberufswettkampf nicht als Einzelaktion zu denken ist, sondern Höhepunkt und Abschluß eines jährlich sich wiederholenden beruflichen Schulungsprogramms bildet. Er gibt endlich die Möglichkeit einer Auslese, die den Zweck hat, die beruflich und charakterlich besten schaffenden jungen Deutschen festzustellen, zu belohnen und besonders zu fördern. Und das eben wieder im Interesse des Leistungswillens überhaupt, wie auch im Sinne einer Führerauswahl. So war schon der zweite Reichsberufswettkampf eine Auslese, doch war die Teilnahme noch kontingentiell, was organisatorisch bedingt war.

Diesmal, 1937, ist die Teilnahme unbegrenzt. Und der Erfolg: fast die ganze deutsche Jugend, die an Ambition und Habsicht, in Werkstatt und Nähstube, die Studenten der Hochschulen, fast alle ringen zumindest um eine ordentliche, des Deutschen würdige Leistung, wie um den Siegertanz, sei es im Orchester, im Gau oder gar im Reichstempel.

Auch hier in Bocholt wie im ganzen Reich ist die Teilnahme, die ja freiwillig ist, recht erfreulich. In Bocholt steigt die Teilnehmerzahl über 2000. So beweist die deutsche Jugend, daß Arbeitswille u. Arbeitslust gerade dem deutschen Menschen in besonderem Maße innewohnen. Daß mit der Arbeitsfreude auch die Begabung zu echter, künstlerisch wertvoller Arbeit zum deutschen Wesen gehört, das beweist schon die älteste Vorgeschichte. Und hier wird gerade der Geist des neuen Reiches alles tun, um die einfache, aber edle deutsche Herkunft wieder zu fördern. Und gerade die HJ wird hierbei, wie sie es durch ihre Bauvorhaben am besten beweist, für die so nötige Erziehung zu echter, wahrer und natürlicher Art sorgen.

Versammlung der Schlosser.

Dem Obermeister wird einstimmig das Vertrauen ausgesprochen.

a. Die Schlosser-Innung hielt unter dem Vorsitz ihres Obermeisters Wiene ihre 125jährige Jahresversammlung im Restaurant Anoop ab. Nach ehrendem Gedächtnis der verstorbenen Mitglieds Johann Brämerling wurde vom Obermeister ein Rückblick auf das vergangene Jahr gegeben, der ergänzt wurde durch die Ausführungen des Geschäftsführers. Danach wurde dem Obermeister einstimmig das Vertrauen der Versammlung ausgesprochen. Der Lehrlingswart Tesfeld berichtete über den in Traben-Trarbach beschafften Kursus und teilte Einzelheiten aus den Bestimmungen über das Lehrlingswesen mit. Die Frage des Lehrlingswesens und die Zwischenprüfung wurden dann eingehend behandelt, insbesondere beteiligten sich an dieser Debatte auch die Herren der Berufsschulen Borken und Bocholt. Nachdem der vorgelegte Haushaltsplan genehmigt war, wurden noch einige berufliche Angelegenheiten mitgeteilt, insbesondere über Tarifordnung, Ausführlingsabgabe und Rastationsgrundlagen. Für das NSRA wurde der Beitrag von RM. 17,50 gesammelt. Daraufhin wurde die Versammlung vom Obermeister mit einem Gruß an den Führer in der üblichen Weise geschlossen.

Verkehrsvorschriften beachten!

p. In der letzten Zeit mehrten sich Uebertretungen der Reichsstraßenverkehrsordnungen ganz erheblich, so daß die Polizeibeamten wieder strenger vorgehen mußten. So mußten allein am gestrigen Tage 16 Verkehrssünder angezeigt bzw. gebührend pönal verurteilt werden. Den Hauptanteil haben wiederum, wie es in Bocholt üblich ist, die Radfahrer. Im Interesse

Beweist die deutsche Jugend durch die immer größer werdende Teilnahme am Reichsberufswettkampf, daß sie das Ideal der Arbeit nicht verloren hat, so ist doch das Ziel noch weit höher gesteckt: nicht Arbeit schlecht hin, sondern gute, beste Arbeit, Leistung ist ihr Wollen. Und der Beste, der Vollbringer der höchsten Leistung, soll ihr Führer werden und sein.

„Damit wieder gelte Urwälder Sitte,

Es steigt der Führer aus Volkes Mitte!“

Nun können ja nicht alle Höchstleistungen vollbringen. Sie, die andern, sind die Gefolgschaft, treu dem so Erfahrenen ergeben und in sich tragend mit der bewährten Treue den Stolz der Gefolgsmänner. So sehen wir nämlich das Wesen des deutschen Sozialismus. Wir wollen und werden ihn wahr machen. Darum ist der Reichsberufswettkampf unser Symbol.

Nun bestimmen nicht mehr Geld, Herkunft und Beziehung den Weg des deutschen Menschen, sondern allein seine Arbeit und seine Leistung. Die Gelegenheit zum Wettstreit ist gegeben für alle, die deutschen Blutes sind. Die Ehre „Jeder“ Arbeit ist wiederhergestellt. Wer wollte da auch noch großdumm beiseite stehen!

Und schließlich: auch früher gab es Prüfungen und Zeugnisse, aber heute ist der Sinn des Ganzen doch viel höher gespannt, der Ernst der Sache viel klarer begründet und alles überhaupt viel natürlicher und handgreiflicher geordnet. — Da erfahren die Sieger gleich eine greifbare Anerkennung und Förderung: die Teilnahme an einer großen wirtschaftsfunktionären Fahrt wird zu einem unvergesslichen Erlebnis. Und die letzten Sieger schließlich werden am Festtag der Arbeit vom Führer und durch ihn vom ganzen Volke geehrt.

Am Ende: liegt nicht in diesem einfachen, klaren Bekenntnis zum ehrlichen, fleißigen Arbeit auch ein Bekenntnis zum großen endlichen Frieden? Ist nicht im Reichsberufswettkampf ein Weg vorgezeichnet, der zu dauerndem sozialen Frieden führen muß! Die Studenten der Hochschulen haben in diesem Jahre als Hauptgeschäftspunkt für ihre Arbeiten das Thema: „Die Lebensordnung des deutschen Volkes“ bekommen. Es muß eben doch bei reinem Willen aller die gottgewollte Ordnung verwirklicht werden können, mehr und mehr. Ebenfalls ist „Friede“ die Sehnsucht der deutschen Jugend, die im Reichsberufswettkampf sich müht. So bewahrt uns der Reichsberufswettkampf.

„Das Ideal des deutschen Volkes ist

das Ideal der Arbeit,

sein Adel die Leistung und seine

Sehnsucht der Friede.“

aller Verkehrsteilnehmer eruchtet die Orspolizeibehörde besonders die Radfahrer, die Verkehrsregeln strengstens zu beachten.

Sehr gut beschilderter Viehmarkt.

p. Der Viehmarkt am 24. Februar war so gut beschildert, daß nicht alle Verkäufer in der Verteilungshalle untergebracht werden konnten. So daß der Handel sich zum Teil draußen auf dem Hofenplatz abwickelte. Aufgetrieben waren 412 Schweine, von denen 370 Stück ihren Besitzer wechselten, während 42 Schweine nicht verkauft wurden. Der Handel war lebhaft; es wurden pro Alterswoche 2-2,50 RM. gezahlt. 4 Wochen alte Schweine kosteten 8-11 RM. und 6-8 Wochen alte Tiere 11-15 RM.

Güter nahebei lehr.

Aktion für die Unternehmer.

Die Anmeldung der im Güternahverkehr verwendeten Kraftfahrzeuge für einen bestimmten Standort hat bis zum 31. März 1937 zu erfolgen. Da der Ablauf dieser Frist unmittelbar bevorsteht, werden nochmals alle Unternehmer, welche die Anmeldung bisher noch nicht vorgenommen haben, auf den drohenden Ablauf der Frist, mit deren Verlängerung keineswegs gerechnet werden kann, aufmerksam gemacht.

Es wird diesen Unternehmern dringend geraten, das Verlaumte nachzuholen und die Standortmeldung bei der zuständigen Zulassungsstelle für Kraftfahrzeuge zu bewirken. Die Anmeldung hat unter Benutzung der von der „Reichsverkehrsgruppe Kraftfahrwerke, Fachgruppe Güternahverkehr“, Berlin - Charlottenburg, Hardenbergstraße 9a, herausgegebenen Formblätter, die ausgefüllt und unterschrieben einzureichen sind, zu erfolgen.

Die Anmeldungspflicht besteht für sämtliche Kraftfahrzeuge, die entweder ausschließlich oder auch nur ge-

Aus der NSDAP.

Kreistreffen der NSDAP. in Dorsten.

Am 17. und 18. April findet in Dorsten ein gemeinsames Kreistreffen von Borken und Radliffshausen statt, das über 10 000 Volksgenossen nach Dorsten bringen wird. Die Größe der Tagung geht allein daraus hervor, daß rund 6000 SA-Männer aus den Standarten 8 und 143 und aus den Hilfswerklagern aufmarschieren werden. Gauleiter Dr. Meier wird die Heerschau der Kämpfer abnehmen. Außerdem ist noch ein Reichsredner angekündigt. Die organisatorischen Vorbereitungen sind in vollem Gange.



Brotausgabe des RBW.

Heute (Donnerstag) findet in der Ausgabeabteilung (Kaiser-Wilhelm-Straße 32) eine Brotausgabe an die Betreuten aller Ortsgruppen statt. Die Ausgabe erfolgt für die Ortsgruppe Ost nur vormittags von 9 bis 12 Uhr und für die Ortsgruppen Süd und West nachmittags von 15 bis 18 Uhr. Es kommen nur Familien mit fünf und mehr Personen in Frage. Anerkennungsgebühr von 10 - 3 ist mitzubringen!



Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront.

Der Treuhänder der Arbeit Pg. Sah n

spricht in Bocholt.

a. Der für Donnerstag, den 4. März 1937, vorgesehene Schulungsabend der DAF fällt an diesem Tage aus und wird auf Montag, den 1. März 1937, verlegt. Auf diesem Schulungsabend, der abends 8 Uhr im Lokale „Mitternachts“ (Langenbergstraße) stattfindet, wird der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen, Pg. Sah n (Essen), ein grundsätzliches Referat halten.

An das Baugewerbe!

a. Hiermit wird auf die vom Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen erlassene Tarifordnung für das Baugewerbe im Wirtschaftsgebiet Westfalen hingewiesen. Der fachliche Geltungsbereich der Tarifordnung, die am 1. 3. 1937 in Kraft tritt, erstreckt sich

1. auf das Holz-, Beton- und Tiefbaugewerbe im Sinne des § 1 Ziffer III a der Reichsarbeitsordnung für das Baugewerbe;
2. auf das Zimmerergewerbe;
3. auf das Straßenbaugewerbe ausschließlich des Stein- und Pflasterergewerbes.

legentlich Beförderungen ausführen, ferner für solche Kraftfahrzeuge, die teils im Fernverkehr, teils zur Beförderung von Gütern für andere verwendet werden. Fahrzeuge, die nicht rechtzeitig in der vorgeschriebenen Weise bei der zuständigen Zulassungsstelle angemeldet worden sind, haben in Zukunft überhaupt keinen eigentlichen Standort und demgemäß keine Nahverkehrszone; sie dürfen daher vom 1. April 1937 ab auch nicht mehr im gewerblichen Güternahverkehr verwendet werden.

Kreisarchiv in Borken.

Eine Sammelstätte der Heimatgeschichte.

a. Bei der Kreisverwaltung ist ein Kreisarchiv eingerichtet worden, in dem alle Vorgänge von heimatgeschichtlicher Bedeutung gesammelt werden sollen. Die Leitung des Archivs liegt in Händen des Lehrers Laas in Borken. Naturgemäß ist die Leitung des Archivs bei ihren Bemühungen, alle Vorgänge heimatgeschichtlichen Charakters dem Archiv einzuverleiben, in starkem Maße auf die Mitarbeit weiterer Kreise angewiesen. Damit das Archiv eine umfassende Sammelstätte der Heimatgeschichte unseres Kreises werde, bittet der Landrat alle Volksgenossen, die im Besitz von Urkunden sind, die für die Geschichte unseres Kreises Bedeutung haben, sich mit der Leitung des Archivs bzw. dem Landrat ins Benehmen zu setzen.

§ Die Mütterberatungstunde in der Langenbergstraße erfolgt am morgigen Freitag nicht um 14,15 Uhr wie es gestern irrtümlich hieß, sondern um 14,45 Uhr

Amt Eiedern-Werth Holtwick

Kartoffeldiebe aus Bockholt erwischt.

§ Hier konnte man zwei Personen in dem Augenblick erwischen, als sie aus einer Kartoffelfeld etwa einen Zentner Kartoffeln entwendeten. Da der Besitzer der Miete schon wiederholt über Kartoffeldiebstahl zu klagen hatte, lenkte sich der Verdacht auf die beiden Langfinger, die denn auch eingestanden, bereits früher einmal sich an der gleichen Stelle mit Kartoffeln eingegeben zu haben. Es handelt sich bei den Dieben um zwei Personen aus Bockholt und zwar aus der Max- und Walthamstraße.

Suderwick

§ Die zweite Sammlung in der Aktion „Kampf dem Verberb“ wird in der hiesigen Gemeinde am heutigen Donnerstag durchgeführt. Die gesammelten Gegenstände werden an der gewöhnlichen Stelle abgeliefert. Die Bevölkerung wird gebeten, alles Altmaterial bereit zu halten, damit die Sammlung schnell vollzogen geht.

§ Die Preisprüfung bestand an der dreijährigen Frauenschule (Vogel) in Bockholt die Oberprimarierin Annemarie Böhm von hier mit dem Prädikat Gut. Herzlichen Glückwunsch.

Spork

§ Kampf dem Verberb! Am heutigen Donnerstag wird in der hiesigen Gemeinde zum zweiten Mal eine Sammlung von Altmaterial durchgeführt. Die Ablieferung der gesammelten Gegenstände erfolgt nunmehr bei Eising. Die Bevölkerung wird gebeten, das Altmaterial bereit zu halten.

Aus Dinaden.

Werbeveranstaltung der NS-Kulturgemeinde.

§ Am kommenden Samstag findet um 20 Uhr im Saale des Hg. Joh. Meteling eine große Werbeveranstaltung der NS-Kulturgemeinde statt, die den Zweck hat, den Volksgenossen wahres Kulturgut vor Augen zu führen. Auf dieser Veranstaltung werden bekannte Künstler mitwirken, so daß den Besuchern ein genussreicher Abend bevorsteht. Es werden die beliebte W. Koller Kapelle, sowie Edwin Lippmann, Fritz vom Scheidt, Albert von Meien, H. Terntsen, Franz Tenbrock und J. Böhm mit. Der Eintrittspreis ist sehr niedrig gehalten, so daß es jedem Volksgenossen möglich ist, die Veranstaltung zu besuchen.

Stadt Anholt.

Die Krone des Alters.

§ Valermeister Karl Schmeers (Gendringer Vorstadt) vollendet am kommenden Samstag sein 70. Lebensjahr. Wegen frühzeitigen Todes seines Vaters übernahm er das väterliche Geschäft schon mit 18 Jahren, so daß es nunmehr über ein halbes Jahrhundert geführt hat. Obwohl der Jubilar sich noch der besten Gesundheit erfreut, hat er infolge seines vorgerückten

Wir wollen unabhängig sein!

Darum „Kampf dem Verberb“ und Erzeugungsschlacht. — Unterstützt das Ernährungswerk: Baut Mais und Getreide an!

Die Bedeutung des Vierjahresplanes ist bis ins kleinste Dorf, bis zum letzten Hof allmählich allen Volksgenossen klar gemacht worden. In großen Zügen weiß jeder, der nicht gerade Hake heilt und aus Grundbesitz keine Zeitung liest oder mit Absicht keine Versammlungen besucht, um was es dabei geht. Daß es schön und richtig ist, unabhängig zu sein, das versteht doch jeder. Und wir wollen eben unabhängig sein vom Ausland, von jenen Ländern, in den Kräfte wirken können, die Deutschlands Wiederaufstieg um jeden Preis hemmen, ja unterbinden wollen.

Die Aktion „Kampf dem Verberb“ wird in Stadt und Land gleichmäßig eifrig durchgeführt. Die Erzeugungsschlacht geht weiter, überall werden Versammlungen abgehalten, in den Aufführungen und Anregungen gegeben werden. Da greift eins ins andere, damit alles ausgenutzt wird, alles getan wird, um Deutschland nach vier Jahren wirtschaftlich unabhängig zu sehen. Neu hinzugekommen ist hier im Kreise Vorkamp das Ernährungswerk, das vom Amt für Volkswohlfahrt leiten in Angriff genommen worden ist. In der Stadt hat ein Rundschreiben alle Familien darüber aufgeklärt, daß alle Kräfte, die in der Küche abfallen, beim Kochen dankbare Abnahme finden. Die NSB wird in allen Familien, die nicht selbst diese Abfälle an Schweine oder andere Haustiere verfüttern, alle Küchenreste abholen lassen. Werden eigene Behälter dafür gewünscht, so stellt sie die demnächst auch zur Verfügung. — Sie wird dann im Kreise eine Schweinemastanstalt errichten, in der aus den gesammelten Abfällen Schweine gezüchtet werden. Auf dem Lande ist das Verfahren natürlich nicht anwendbar. Aber da hat die NSB sich auch etwas ausgedacht, was sicherlich beachtliche Erfolge zeitigen wird. Sie will da die Volksgenossen für den Anbau von Mais und Getreide interessieren. Und zwar sollen die Bauern nun nicht etwas anderes hinterwege lassen, nein, lebhaft auf bisher nicht genutzten Flächen Land sollen diese Früchte für die NSB an-

gepflanzt werden. Da sind z. B. die Südküsten der Scheunen meist frei, dort würde Mais ganz vorzüglich in der Sonnenglut gedeihen. Feldraine und Gartenecken könnten ausgenutzt werden. Sonnenblumen und Mohrrüben in diesem Jahre in allen Gärten, auf allen Feldern zu sehen sein. Wenn es auch nur wenig ist, was der einzelne Bauer, die einzelne Familie, die etwas Land oder auch nur einen Schrebergarten hat, für das Ernährungswerk anbauen kann, man bedenke aber, daß viele wenig immer ein Ziel ergeben. Und hinzu kommt noch, daß sich diesmal die NSB, mit dieser Bitte an die größten Idealisten gewandt hat, die es gibt: An die Kinder, ja die Schulkinder. Sie sollen nämlich ihre Eltern bitten, daß sie ihnen gestatten, ein paar Maispflanzen für die NSB anzupflanzen. Mehrblätter zum Anbau gehen den Lehrern zu, die diese in den Schulen verteilen, so daß jedes Kind mit Hilfe der Eltern den Anbau selbst übernehmen kann. Sammelstellen werden durch die NSB eingerichtet. Wenn es den Lehrern gelingt — und daran zweifeln wir nicht — in den Kindern das Bewußtsein wachzurufen, daß sie durch ihre Mitarbeit sehr viel zum Gelingen des Vierjahresplanes beitragen, wird dieser Aktion eben durch die fröhliche Mitarbeit der Kinder ein voller Erfolg beschieden sein.

Wenn jedes Kind auch nur einige Maiskolben im Herbst abliefern würde, so gäbe das doch auf den ganzen Kreis und weiter den Gau Westfalen-Nord umgerechnet eine beträchtliche Anzahl von Zentnern Mais, die dann zur Schweinemast benutzt werden könnten. Darum richten wir auch an die Eltern hiermit die Bitte: Laßt die Kinder nicht aus, wenn sie aus der Schule nach Hause kommen und euch begeistert davon erzählen, daß der Lehrer sie alle zur Mitarbeit am Vierjahresplan aufgerufen hat. Ihr müht im Gegenteil ihren Eifer dann sehr ernst nehmen und ihn fördern, so wird ihr in ihnen jenen Geist, den eine wahre Volksgemeinschaft haben muß.

Amt Rhede

Generalversammlung der Kleinfiedler.

Errichtung von weiteren Kleinfiedlungen.

§ In ihren Vereinstotalen hielt die Kleinfiedler-Gemeinschaft Rhede ihre Jahreshauptversammlung ab, auf der der Schlüsselpunkt unter ein recht arbeits- und erfolgreiches Jahr gezogen wurde. Gemeindeführer J. Konek entbot allen Kleinfiedlern, besonders aber dem Kreisgruppenwart Gartenbauarchitekt Nießing (Bockholt) ein herzlich willkommen und gab hierauf

den Anwesenden einen Überblick über die Tätigkeit der Kleinfiedler-Gemeinschaft Rhede im abgelaufenen Geschäftsjahr. Mit Recht betonte der Gemeindeführer, daß im vergangenen Jahre recht fruchtbare Arbeit geleistet worden sei. So habe man mit der Errichtung und Fertigstellung von vier Kleinfiedlungen einen lang gehegten Plan endlich verwirklicht können. Die rege Tätigkeit im vergangenen Jahre sei aber auch ein Ansporn für das neue Jahr; denn man habe noch große Aufgaben zu erfüllen. So sei im neuen Geschäftsjahr die Errichtung von weiteren Kleinfiedlungen fest projektiert. — Kreisgruppenwart Nießing (Bockholt) sprach anschließend über die neu eingeführte Gau-Kleinfiedlerversicherung. Die neue Kleinfiedlerversicherung sei für den Kleinfiedler von großer Bedeutung; denn zu einem sehr niedrigen Prämienfuß habe er seine Tiere versichert und werde damit vor Schäden bewahrt. Zum

Obmann der Versicherung in Rhede ernannte er den Gemeindeführer J. Konek. In einem Schlußwort forderte der Gemeindeführer alle Fiedler auf, mehr denn je Kameradschaft und Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Kleinfiedler-Gemeinschaft Rhede zu zeigen. Der Gemeindeführer wünschte, daß alle Fiedler, wenn man fruchtbringende Arbeit leisten wolle, mit einem Appell an alle Fiedler, auch im kommenden Jahre mit ganzer Kraft der Fiedlersache in Rhede zu dienen, schloß der Gemeindeführer die anregend verlaufene Versammlung, nicht ohne vorher mit einem dreifachen Siegesheil des Führers und Reichsanstalters in ehrender Weise gedacht zu haben.

400 Morgen überschwemmt.

Uferbruch an der Aa in Büngern. — Märegulierungs-gesellschaft läßt den Schaden beheben.

Infolge des Hochwassers ereignete sich an der Aa in der Nähe der Grenze Hohenhorst — Büngern ein Uferbruch, der zur Folge hatte, daß ein Gebiet von etwa 400 Morgen überschwemmt wurde. Die Überschwemmung hat durch die Verlandung der anliegenden Wiesen und Grundstücke erheblichen Schaden angerichtet.

In der letzten Vorstandssitzung der Märegulierungs-gesellschaft, die auf dem Amtshaus in Rhede stattfand, befaßte man sich mit dieser Angelegenheit. Es wurde beschlossen, die Herstellung des beschädigten Ufers unverzüglich in Angriff zu nehmen. Die Arbeiten sollen als Notstandsarbeiten durchgeführt werden. Die Kosten der Wiederherstellung belaufen sich auf etwa 4000 RM. Den Betrag für die Durchführung der Reparaturarbeiten will die Märegulierungs-gesellschaft durch die Aufnahme eines Darlehens decken. Wenn nun der Vorstand der Märegulierungs-gesellschaft in dankenswerter Weise für eine so schnelle Behebung des unheilbaren Zustandes Sorge trägt, so hegt er mit Recht die sichere Erwartung, daß sich Kreis und Staat durch Beihilfen zu einer Unterstützung der Aktion entschließen. In der Sitzung wurde deshalb beschlossen, einen dementsprechenden Antrag den zuständigen Stellen zuzuleiten.

Diese neuerliche Überschwemmung zeigt wieder einmal eindeutig, wie notwendig eine durchgreifende Regulierung des Abflusses auf der Strecke Bockholt — Rhedebrügge ist. Es bleibt zu hoffen, daß man an zukünftiger Stelle in dieser Beziehung bald ernsthafte Schritte unternimmt.

Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Münster und das Münsterland Dr. Fritz Rediger, Münster i. W., Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers u. verantwortlich für Politik und i. V. für den Unterhaltungs- und Kulturteil: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Westdeutschland: i. V. Karl Bode in Dortmund; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel in Dortmund; für münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster i. W.; für den Zeno-anzeigenteil: Dr. Erich Altmeyer, Münster i. W. Druck-Zeno GmbH, Münster i. W. Zur Zeit gültiger Anzeigenpreis für die Zeno-Gesamtausgabe Nr. 9 vom 10. 12. 1935.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bockholt i. W. den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bockholt. Verlag: J. & A. Temming, Bockholt, Reichsstraße 14.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.

Durchschnittsausgabe L. 1937: Zeno-Zeitung insgesamt über 42000 enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, über 3100; — Allgemeine Zeitung, Kassel, über 5950; — Borkener Zeitung, Borken, über 3100; — Bürger-Halterner Zeitung, Haltern, über 1700; — Kreiszeitung, Ahaus, über 3650; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, über 4800; — Emsländische Tageszeitung (Lingen), Rheine, über 1050; — Neuer Ennsbote, Warendorf, über 2400; — Tageblatt, Ochtrup, über 1700; — Volksblatt, Bockholt, über 6600; — Volkszeitung, Emsdetten, über 2100; — Volkszeitung, Vreden, über 1800.

Billiger Frischfisch-Verkauf.

1a Angelschellfisch, Heilbutt, Seezunge, Schellfisch ohne Kopf, Kabeljau, Filetfisch, Rotbarsch, Bratfisch, grüne Heringe, 1a. Bratbückinge, sowie sämtl. Räucherwaren Rohschbückinge Pfund nur 30 Pfg. 1a. Vollheringe ab 5 Pfg. das Stück

Fischhalle M. Ostendae Osterstr. 3 Ruf 3208

ADLER



FAVORIT

Adler

Qualität

und kostet

nur 135 RM

Für die bevorstehende Firmung

empfehlen wir das bekannte und beliebte

firmbüchlein

Es enthält alle bei der hl. Firmung gebräuchlichen Gebete und Gesänge einschl.

Tu Deinen Kindern Gutes an und gib jetzt täglich Lebertran

„Droma“ feinsten diesjährige Dorsch-Lebertran . . . Fl. v. .50 an Standard-Lebertran . . . Fl. v. .60 an Lebertran-Emulsion . . . Fl. v. .75 an nehmen auch Ihre Kinder gern

Drogerie Maass, Osterstraße 25

Heute frische Seelische!

Rotbarsch	500 g	0.33
Fischfilet	„	0.28
Schellfisch o. K.	„	0.24
Kabeljau o. K.	„	0.18
Seelachs o. K.	„	0.16
Bratfisch	„	0.22
Grüne Heringe	„	0.14
Bückinge 500 g	nur	0.27

Roba-Salz

verhilft
Sodbrennen, Magenkrampf und Brechreiz
Es stärkt die Magenwände
PULVERFORM RM. 1.20 TABLETTEN 1.50

Alleinverkauf:
Drog. Maß, Osterstraße

Gummi-

Wärmflaschen

gute, haltbare Qualitäten, ab

1.35 RM.

Drogerie Vass

Osterstraße 43 1963k

Gummi-

Wärmflaschen

von 1.50 RM an, liefert

Drog. Schilling, Rhede

Ab heute frischen Fisch!

500 g von 20 Pfennig an

Grüne Heringe 500 g 14 Pfg.

Tägl. frische Bückinge

Hiii

3 Prozent!

Bocholt — Ruf 2134 1189



Gen Anholt

Nummer 56

Nie

Die Verli

Ein tit

B

Der Senat ist getreten, um zur die eine Verlang die Regierung ordnungsgewisse abzu das Dumping zu ver jenen Artikel der rungen annahm, st durch Handaufhebe heraus, daß die Ja Senatoren weit gr Die Vorlage, die u Senat abgewie

Kritik an d

Sigung der rad

Die radikalsozia Donnerstagnachmitt bei der morgigen A anlässlich der Unterbenten und Führers feitzulegen. Wie i verlaudet, sollen ver Volksrecht-Regierun formen der Volksfr Diese Gruppe hat a bei der einmündeten front-Regierung zu bruch zu bringen, de möglicherweise nann liden Landesrat ein nisterpräsidenten für lehende zweite Et einigen.

Der Gründer un partei und Bürgerm D o r i o t sprach am mus in Frankreich i in Gran treich f das auf dem Boden Stalin habe in Som arbeit geleistet, jon troffen, um dieses i Einrichtungen zu ve nissen seien die Stö horden. Die Sowje Moskau wolle den h hüten. Die kommuni sogar schon offen zu alle Franzosen auf, Kommunismus zula

Neuer Streif

Die Unternehm angewiesen worden, zu teilen, die v



Das neueste Flugb Probestüße in den